

Freude über den fertiggestellten Neubau in Guayaquil

Der Verein „Hilfe für Guasmo“ konnte die Unterrichtsbedingungen mitten im Elendsviertel entscheidend verbessern

Wieder einmal hat sich Ursula Hauser, die Vorsitzende des Vereins „Hilfe für Guasmo e.V.“ auf den langen Weg zu den von Kirchheim aus unterstützten Bildungseinrichtungen des Vereins in Ecuador aufgemacht. Diesmal wartete ein besonderes Ereignis auf sie: Die Aufstockung des Unterrichtszentrums im Elendsviertel **Guasmo war fertiggestellt und die Arbeit konnte in neuen und erneuerten Räumen unter verbesserten Bedingungen aufgenommen werden.**

Kirchheim –

Die bauliche Erweiterung des Unterrichtszentrums war erforderlich geworden, weil ein Teil der Unterrichtsräume nur zu vorübergehender Nutzung zur Verfügung gestellt wurden. Bis es so weit war, mussten Hürden überwunden werden: Das Genehmigungsverfahren dauerte immerhin eineinhalb Jahre. Von zügig durchgeführten Bauarbeiten herrschen dort ganz andere Vorstellungen als in Deutschland, und auch der Diebstahl von Material von der Baustelle konnte trotz großer Wachsamkeit nicht ganz vermieden werden.

Die Finanzierung der Baumaßnahme ruhte auf drei Säulen: Rotary International stellte Geld für die Ausstattung der Klassenräume zur Verfügung. Das Kindermissionswerk Aachen beteiligte sich aus dem Sternsinger-Fonds an den Baukosten. Vertreter beider Institutionen hatten sich zuvor eingehend von der Qualität der von „Hilfe für Guasmo“ geleisteten Arbeit überzeugt. Der Rest der Kosten konnte aus in Kirchheim angesparten Geldern finanziert werden. „Hilfe für Guasmo e.V.“ ist ein kleiner Verein und hat gerade deshalb immer sehr vorausschauend geplant.

Alle Unterrichtsräume des Vereins befinden sich jetzt an einem Ort mitten im Guasmo. Sie werden im Wechsel belegt vom Colegio a Distancia und vom Schulungszentrum I.S.E. Dort finden die unterschiedlichsten Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene statt, so beispielsweise für Elektroberufe, für künftige Mechaniker, Friseurinnen, Kunsthandwerkerinnen, Bäckerinnen und Schneiderinnen; zudem gibt es auch noch viele Familienkurse. Vor allem Frauen sind sehr begierig zu lernen, wollen bei der Erziehung mit den allgegenwärtigen Suchtproblemen umzugehen wissen.

Stark nachgefragt werden – vor allem von Frauen zwischen 30 und 60 Jahren – die Alphabetisierungskurse. Ziel der Teilnehmerinnen ist, das Stigma des Nichtwissens zu überwinden. Kinder, die in die öffentliche Primarschule gehen, können im Centro I.S.E. Hausaufgabenbetreuung durch Lehrer bekommen.

Im Gebäude befinden sich jetzt allgemeine Unterrichtsräume, auch für technische Berufe, ein Computerraum, ein Lernsalon für angehende Friseurinnen und eine auch multifunktional nutzbare Lehrküche, in der Frauen viel über eine bessere Ernährung ihrer Familien lernen können.

Erstmals gibt es zwar bescheidene, aber doch ausreichende sanitäre Anlagen. Endlich ist mehr Platz da, um die täglichen Aufgaben zu bewältigen. Mit großer Freude ziehen Groß und Klein um in ihre neuen Räume.

Ingrid Torres ist diplomierte Sozialarbeiterin. Sie geht in die Familien, betreut die Kinder in all ihren schwierigen Lebensverhältnissen, kümmert sich um den geregelten Unterrichtsbesuch und beschafft das Lehr- und Lernmaterial. Veronica Valencia Vernaza ist Sekretärin und verantwortlich für die Buchhaltung.

Maria Lorena, die Deutsch spricht, macht in Absprache mit Ursula Hauser ehrenamtlich die Finanzkalkulation. Sor Tomasina, die trotz ihrer mehr als 80 Jahre immer noch viele Fäden in der Hand hält, und Gonzalo Gallardo sind als Lehrer der ersten Stunde noch immer voll dabei. Sie arbeiten inzwischen zusammen mit hoch motivierten Lehrerinnen und Lehrern, die teilweise selbst als Stipendiaten von „Hilfe für Guasmo e.V.“ angefangen haben.

Zu den vom Verein geförderten Kindern gehört Genesis. Er kocht vormittags für die Familie, geht dann in die Hausaufgabenbetreuung und ab 16 Uhr in die Schule. Milena, klein und zierlich, ist Klassenbeste und darf deshalb bei besonderen Anlässen das Banner tragen.

Zu den Schülern, die in den Genuss der neuen Räume im Unterrichtszentrum kommen, gehören auch die ganz besonders leistungsstarke Milena und ihre kleinere Schwester.

Foto: pr

Die Geschwister Kerli und Leo sind Vollwaisen und leben bei unterschiedlichen Verwandten, die sie nur aufgenommen haben, weil „Hilfe für Guasmo“ dafür bezahlt. Estrella muss dringend operiert werden. Die OP kostet 125 Dollar. Trotzdem sind Medikamente noch extra zu bezahlen. Speisen und Getränke sind mitzubringen, denn im Krankenhaus gibt es überhaupt nichts.

Zur Einweihungsfeier waren alle da, Lernende und Lehrer, ganze Familien, überraschend zahlreich auch Vertreter der Stadt, der Region, des Erzbischofs und von Ministerien und dazu zahlreiche Mitglieder von Rotary. Unter den Festgästen waren auch manche, die noch nie auch nur einen Fuß in dieses Viertel gesetzt hatten.

Umso mehr freute sich Ursula Hauser, dass es nach dem offiziellen Teil der Feier noch zu sehr intensiven Gesprächen zwischen Gästen, Lehrern und Schülern kam.

Die Projektarbeit kann nun unter verbesserten Bedingungen fortgesetzt werden, doch der Verein braucht weiterhin möglichst viele Menschen in Deutschland, die die Arbeit in Ecuador mit Spenden unterstützen; auch der kleinste Beitrag hilft und tut gut – und kommt zu 100 Prozent dort an, wo er gebraucht wird.

Informationen über die Arbeit des Vereins „Hilfe für Guasmo e.V.“ können abgerufen werden bei:

Ursula Hauser, Laubersberg 48 in Kirchheim, Telefon 07021/4 43 09, und bei Arnold E. Piesiur unter der Telefonnummer 0 70 21/7 17 97 sowie im Internet unter der Adresse >www.hilfe-fuer-guasmo.de<.

Ein Spendenkonto ist eingerichtet bei der BW-Bank in Kirchheim, Konto-Nr. 8 648 646; BLZ 600 501 01.